

Flachdach-Gefälle und Kehlen: Wann stehendes Wasser zum Warnsignal wird · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Einleitung

Warum stehendes Wasser auf dem Flachdach mehr ist als nur ein optischer Mangel

Wer bei einem Flachdach stehendes Wasser beobachtet, sollte das nicht als harmlose Pfütze abtun. Anders als bei Steildächern, wo Regen durch die Neigung schnell abläuft, muss auf Flachdächern das Wasser aktiv zu den Abläufen geführt werden. Geschieht das nicht, bleibt Feuchtigkeit auf der Abdichtung stehen. Die Folgen reichen von beschleunigter Alterung des Materials über Algen- und Moosbewuchs bis hin zu Undichtigkeiten an Nähten und Anschlüssen. Stehendes Wasser ist somit ein sichtbares Zeichen dafür, dass die Wasserführung auf dem Dach nicht funktioniert wie geplant – unabhängig davon, ob die Abdichtung selbst noch intakt erscheint.

Typische Ursachen für gestörte Entwässerung

Wasser sammelt sich auf Flachdächern, wenn die Planung oder die Ausführung nicht zusammenpassen. Häufige Ursachen sind unzureichendes Gefälle zu den Abläufen, falsch positionierte oder zu kleine Entwässerungspunkte sowie Kehlen, die nicht in der vorgesehenen Linie verlaufen. Auch Setzungen im Aufbau, Beulen in der Abdichtung oder nachträglich veränderte Aufbauten wie Lichtkuppeln und Technikaufbauten können die geplante Wasserführung unterbrechen. Hinzu kommen verstopfte Abläufe oder Kehlen, die durch Laub und Schmutz blockiert werden. Jede dieser Ursachen für sich kann bereits ausreichen, damit sich Wasser dauerhaft staut – oft wirken mehrere Faktoren zusammen.

Wasserfilm oder Pfütze – wie man unterscheidet

Nicht jedes feuchte Fleck auf dem Flachdach ist sofort bedenklich. Nach einem Regen kann ein dünner Wasserfilm entstehen, der innerhalb weniger Stunden abtrocknet. Kritisch wird es, wenn sich Wasser über mehrere Tage hält, die Oberfläche deutlich sichtbar verfärbt ist oder sich organische Beläge bilden. Ein einfacher Anhaltspunkt: Bleibt nach 24 bis 48 Stunden nach einem Regenereignis noch flächig Wasser auf dem Dach, besteht in der Regel Handlungsbedarf. Diese Unterscheidung ist wichtig, um rechtzeitig fachliche Beratung einzuholen, bevor größere Schäden entstehen.

Kehlen und Gefälle als sichtbare Hinweisgeber

Kehlen sind die tiefer gelegten Linien auf dem Flachdach, die Wasser aus den angrenzenden Flächen zu den Abläufen leiten – vergleichbar mit der Funktion einer Dachrinne am Steildach, nur unter der Oberfläche verborgen. Wenn Kehlen durchhängen, versetzt sind oder unterbrochen werden, verliert das System seine Lenkungsfunction. Das Gefälle sollte zwischen etwa zwei und fünf Prozent liegen, abhängig von Flächengröße und Anzahl der Abläufe. Ist es zu flach, verteilt sich Wasser ungewollt. Ist es zu steil, können an Kehlen und Randabschlüssen wiederum Anschlussprobleme auftreten. Beides zeigt sich oft erst bei genauerer Begutachtung.

Wann eine fachliche Prüfung sinnvoll ist

Eigenständig lässt sich auf dem Flachdach nur wenig beurteilen, da ein Betreten ohne geeignete Ausrüstung und Erfahrung Risiken birgt. Trotzdem gibt es klare Anzeichen, bei denen eine fachliche Einschätzung ratsam ist: Wasser steht Tage nach Regen sichtbar auf der Fläche, verschiedene kleine Pfützen verteilen sich ungeordnet, obwohl das Dach relativ neu sein soll, oder im Innenbereich zeigen sich Feuchtflecken und Verfärbungen an der Decke. Auch bei Starkregen auftretende Notüberläufe deuten darauf hin, dass die reguläre Entwässerung nicht mehr ausreicht. In solchen Fällen hilft eine Bestandsaufnahme vor Ort, um

zwischen partieller Reparatur und vollständiger Sanierung zu unterscheiden.

Vorbereitung für die professionelle Begutachtung

Bevor ein Fachmann beauftragt wird, können Eigentümer einiges festhalten, um die Einschätzung zu erleichtern. Dazu gehören Beobachtungen zur Nutzungsgeschichte des Daches, bekannte Feuchtstellen im Innenbereich mit ungefährem Zeitpunkt des Auftretens, frühere Sanierungen oder Reparaturen sowie geplante Veränderungen wie eine künftige Terrassennutzung oder Begrünung. Auch die Zugänglichkeit der Fläche und vorhandene Aufbauten sollten benannt werden. Diese Informationen ermöglichen eine gezieltere Vor-Ort-Prüfung, bei der Gefälle, Kehlen, Abläufe und Randabschlüsse gemeinsam beurteilt werden können.

Weitere Dokumente zum Thema

[Flachdach-Gefälle und Kehlen: Wann stehendes Wasser zum Warnsignal wird](#)

[Zugehöriges Dokument](#)